

28. Okt. 1965



COMITÉ NATIONAL SUISSE  
DE LA FAO

3003 BERNE, den 25. Oktober 1965  
Laupenstrasse 25

SWISS NATIONAL COMMITTEE  
OF THE FAO

134 - HL/Eg

2301.18

Herrn Bundesrat Dr. H. Schaffner

Vorsteher des Eidgenössischen  
Volkswirtschaftsdepartements

3003 B e r n

Welt-Ernährungs-Programm (P.A.M.)

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Mit Botschaft vom 14. Dezember 1962 unterbreitete der Bundesrat den eidg. Räten den Antrag, an das Welt-Ernährungs-Programm (P.A.M.) für die Jahre 1963 bis 1965 einen Beitrag von einer Million Dollar zu leisten. Viele Staaten haben dem Welt-Ernährungs-Programm überschüssige Produkte oder Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Unsere Barleistung von einer Million Dollar ist im Verhältnis zu unserer Bevölkerungszahl recht bedeutend.

Der Generaldirektor der F.A.O. schlägt nun den Mitgliedstaaten die Verlängerung des Welt-Ernährungs-Programms bis Ende 1970 vor. Gleichzeitig erwähnt er, dass er 275 Millionen Dollar zur Verfügung haben sollte. Dies entspricht einem Jahresbedarf von 55 Millionen Dollar, gegenüber 33 Millionen Dollar jährlich während der ersten Periode des Welt-Ernährungs-Programms. Somit müssten wir damit rechnen, dass sich der Beitrag der Schweiz ungefähr verdoppeln würde, falls die Vorschläge des Generaldirektors von der Konferenz gebilligt würden. Nach unserem Dafürhalten gehen die Wünsche von Herrn Generaldirektor Sen zu weit. Es versteht sich jedoch von selbst, dass die Schweiz auch bei der Weiterführung des Welt-Ernährungs-Programms mitzumachen hat.

*HL*  
*X: Sj*  
*begn. könnten wir / will auch etwas mehr Natur-  
alkali*  
*Senka?*  
*h*



Während der dreijährigen Anlaufperiode wurde bei 21 Naturkatastrophen rasche Hilfe geleistet (Verteilung von Lebensmitteln in Notgebieten). Daneben wurden 104 Entwicklungsprojekte unterstützt; diese dienen einerseits der wirtschaftlichen Entwicklung klar umschriebener Gebiete oder der Verbesserung der sozialen Verhältnisse einzelner Bevölkerungsgruppen. Wertvoll sind auch Schülerspeisungen in einzelnen besonders stark zurückgebliebenen afrikanischen Gebieten. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich ein Teil der Sozialprojekte mit denjenigen anderer internationaler Organisationen überschneidet.

Beim Durchgehen der Berichte des Generaldirektors kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Verwaltung des Welt-Ernährungs-Programms recht kostspielig ist. Wenn auch zugegeben werden muss, dass die Durchführung der verschiedenen Hilfsprojekte viel Arbeit erfordert, so scheint uns doch der Personalbestand zu gross zu sein. Die administrativen Kosten verschlingen zu viel jener Gelder, die von den Mitgliedstaaten auf freiwilliger Basis gespendet wurden. Somit ist die Beitragsleistung in Bargeld nichts anderes als eine indirekte Erhöhung unseres Beitrages an die F.A.O..

Wir glauben, dass es genügen sollte, wenn wir uns bereit erklären, für die nächsten fünf Jahre wiederum eine Million Dollar zur Verfügung zu stellen, da die Schweiz trotz der angeführten Mängel bei der Durchführung des Programms nicht beiseite stehen kann und da die Zielsetzung an und für sich sympathisch ist. So würde unsere Jahresleistung von 333'000 auf 200'000 Dollar zurückgehen. Wir vermuten, dass wir mit einem jährlichen Beitrag von 200'000 Dollar auch in Zukunft im ersten Drittel der Staaten figurieren werden, die eine freiwillige Leistung zugunsten des Welt-Ernährungs-Programms auf sich nehmen.

- 3 -

Wir bitten Sie, uns wissen zu lassen, ob Sie mit unserer Auffassung grundsätzlich einiggehen. Das weitere Vorgehen werden wir dann noch mit der Abteilung für Internationale Organisationen besprechen.

Wir versichern Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Schweizerisches Nationales Komitee der FAO

*W. Glavandier*